

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 101.

Neuenbürg, Freitag den 26. Juni 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser gab auf der „Dohenzollern“ heute eine Abendtafel zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders, zu der u. a. geladen waren der englische Vizeadmiral Goschen, Großadmiral v. Tirpitz, der englische Kommodore William G. Goodenough, der englische Vizeadmiral Warrender und Prinz Heinrich. Der Fürst von Monaco ist auf seiner Dampfjacht hier eingetroffen.

London, 24. Juni. Auf ein Guldigungs-telegramm der Londoner Handelskammer und des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller ist folgende Antwort Kaiser Wilhelms eingetroffen: Meinen besten Dank für die gemeinsamen Grüße der Londoner Handelskammer und des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller. Ich hoffe, daß die persönliche Verbindung von Vertretern des Welthandels zur Förderung des guten Einvernehmens und besserer Beziehungen zwischen den beiden Ländern beiträgt. Auch von König Georg ist ein Telegramm eingelaufen mit dem Ausdruck des Dankes für die Versicherung lokaler Gesinnung und die Glückwünsche zu seinem Geburtstag. — Der deutsche Vizeadmiral Fürst Lichnowsky gab gestern Abend einen Empfang, zu dem die Mitglieder des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, sowie die Mitglieder der deutschen Kolonie geladen waren.

Berlin, 24. Juni. Bei der Verhaftung eines Beamten einer hiesigen Festungsbehörde handelt es sich um den Feldwebel Pohl von der Ersten Ingenieur-Inspektion. Die Angelegenheit hat übrigens einen größeren Umfang angenommen, was daraus hervorgeht, daß in der gleichen Sache in Dresden ein Dr. Blumenthal verhaftet wurde.

Berlin, 22. Juni. Die besten Turner Deutschlands im Geräteturnen werden sich am kommenden Sonntag in den Olympischen Spielen im Stadion zeigen. Am Vormittag werden aus allen 18 Kreisen der Deutschen Turnerschaft die besten Turner ihre Kräfte messen. Am Red., am Barren, am breiten- und langgestellten Pferd, sowie an den Ringen werden immer je 2 Turner auftreten, so daß an jedem Gerät nur 36 Wettturner beteiligt sind. Da jeder Teilnehmer nur drei selbstgewählte Uebungen turnt, die bei dem ausgelegten Material wohl das Höchstmögliche an Uebungsformen und Zusammenstellungen darstellen, so gibt dieses Wettturnen ein Bild des turnerischen Könnens an den Geräten, wie es so leicht nicht wieder geboten werden kann.

Berlin, 23. Juni. Die Morgenblätter melden: Die Verluste, welche die Viehhändler hatten, weil sie große Mengen bereits für die Ausfuhr verkauften Viehs wegen der am Samstag infolge erneuten Auftretens der Maul- und Klauenseuche verhängten Verkehrsbeschränkung sofort abschachten mußten, werden auf 200 000 Mk. geschätzt.

Berlin, 22. Juni. Aus den verschiedensten Teilen von Deutschland kommt in den gegenwärtigen warmen Tagen die Nachricht, daß sich ungeheure Schwärme von Insekten gezeigt haben. Es handelt sich um eine Art der sogenannten Wasserjungfer, von der die Wissenschaft ca. 1100 Spezies kennt, und zwar um Libellula quadrimaculata. Die Entwicklung der Tiere, deren Larven im Wasser leben, ist durch die warme Witterung des Frühjahrs außerordentlich günstig beeinflusst worden. Die erste Bedingung für ihr massenhaftes Auftreten war also gegeben, und man kann vorsichtigen Schätzern schon glauben, wenn sie die Zahl der in einem Schwarme beobachteten Tiere auf mehrere Millionen angeben. Nachdem man erst vor wenigen Tagen Jüge dieser Tiere in Schlesien und über der Reichshauptstadt beobachtet hat, kommt jetzt auch aus Bernigerode die Nachricht, daß dort gewaltige Libellenschwärme gesehen wurden, die so dicht und groß waren, daß

sie von fern dunklen Wolken glichen. Die Libellen sind noch sehr harmlose Tiere, sie nähren sich von kleinen Fliegen und Käfern, die sie im Fluge erfassen. Hoffentlich bleibt der deutsche Wald vor dem Massenauftreten anderer schädlicherer Insekten, wie der Kanne, verschont.

Leipzig, 24. Juni. In der Ausübung des deutschen Kampfsportbundes teilte Hofrat Thiene mit, daß der Deutsche Patriotenbund 1 1/2 Millionen Mark für den Bau eines Leipziger Stadions zur Verfügung stelle.

Johannistal, 24. Juni. Der Flieger Wasser, der gestern nachmittag 3 Uhr 50 Min. aufgestiegen war, ist heute vormittag 10 Uhr gelandet und hat damit einen neuen Dauer-Weltrekord aufgestellt. (Wasser war also 18 Stunden und 10 Minuten ununterbrochen in der Luft.)

Konstanz, 24. Juni. Wie jetzt feststeht, sind bei dem Orkan am Dienstag im ganzen neun Fischer ertrunken, darunter drei schweizerische. Bisher konnte nur eine Leiche, dagegen eine große Anzahl leerer Fischerboote geborgen werden. Vom Großherzog von Baden ist eine Beileidskundgebung eingegangen, in der er den Hinterbliebenen der ertrunkenen Fischer sein Beileid ausdrückt. Bei den Verunglückten handelt es sich in der Hauptsache um badische und schweizerische Fischer. Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer ist eine Hilfsaktion eingeleitet worden.

Wien, 25. Juni. Wie hier verlautet, treten die Großmächte in Unterhandlungen über den von der österreichischen Regierung geäußerten Wunsch, dem Fürsten Wilhelm von Albanien zur Organisation der Miliztruppen europäische Offiziere zur Verfügung zu stellen. Falls die Mächte sich einigen, kämen von der österreichischen Armee jene Offiziere in Betracht, die gegenwärtig den albanischen Sprachkursus besuchen.

Wien, 23. Juni. Der Bruder der Fürstin von Albanien, Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg, ist gestern aus Bukarest hier eingetroffen und abends nach Durazzo abgereist. Während seines hiesigen Aufenthalts empfing der Prinz auch den albanischen Gesandten.

Mailand, 24. Juni. Wie aus Fieri (am unteren Samen, nördlich Balona) gemeldet wird, ist die Stadt in die Hände der ausländischen Albanier gefallen. Sie haben 2 Maschinengewehre erbeutet und 2 holländische Offiziere gefangen genommen. Ein österreichischer Artilleriemajor hat in dem Gefecht den Tod gefunden. Der holländische Kommandant in der Stadt Balona hat Boten nach Durazzo entsandt, um Verstärkungen zu verlangen. In Durazzo selbst fehlt es aber an Verteidigern. Die holländischen Offiziere suchen sogar die dortigen italienischen und französischen Journalisten zur Mitarbeit an der Errichtung von Laufgräben zu zwingen.

Mailand, 25. Juni. Der Secolo meldet aus Durazzo vom 24. ds. Ms.: Heute morgen begab sich eine Abordnung der albanischen Nationalisten, bestehend aus Monsignore Raciori, acht Mohammedanern und acht Griechisch-Orthodoxen, nach Schial, um mit den Aufständischen zu verhandeln. Diese antworteten aber, sie könnten mit ihnen, die den Bürgerkrieg verursacht hätten, keinen Frieden schließen, wenn nicht der Fürst Durazzo verlasse. So sind die Abgesandten ohne irgend ein Ergebnis wieder zurückgekehrt. Sie hatten nichts anderes verlangt, als daß der Waffenstillstand bis Donnerstag mittag andauere. Hiesigen Blättern wurde aus Livorno gedrahrt, daß das Kriegsschiff Nirewa und zwei Torpedoboote nach Durazzo abgegangen sind.

Durazzo, 25. Juni. Die vergangene Nacht sowie der heutige Tag verliefen ohne Zwischenfall. Auch heute wurden die Befestigungsarbeiten von der städtischen Bevölkerung fortgesetzt. Sämtliche

Geschäfte der Stadt sind geschlossen. Die Arbeiten dürften morgen, spätestens übermorgen, vollendet sein, sind jedoch schon soweit gediehen, daß bei einer etwa verkündeten Ueberraschung durch den Feind mit vollem Erfolg Widerstand geleistet werden könnte. Gleichzeitig bereitet auch der Feind stark besetzte Positionen.

Konstantinopel, 25. Juni. In Anbetracht der griechischen Flottenvermehrung hat der türkische Marineminister die englischen Firmen beauftragt, die türkischen Kreuzer unbedingt bis zum 15. Juli fertigzustellen. Der Marineminister hat weiterhin bei verschiedenen ausländischen Firmen dreißig Wasserflugzeuge bestellt, die in kurzer Frist geliefert werden sollen. In Frankreich sollen noch weitere zwölf Flugmaschinen bestellt werden.

Athen, 25. Juni. Hier verlautet, daß die griechische Regierung bei mehreren auswärtigen Firmen sechs neue Kriegsschiffe und vier Unterseeboote gekauft habe.

Paris, 22. Juni. In einem „Ein betrübender Vergleich“ betitelten Artikel weist der „Temps“ auf die große Bedeutung des kürzlich eröffneten Dohenzollern-Kanals hin, hebt eingehend die von Deutschland zur Förderung der Binnen-schiffahrtswege unternommenen Bestrebungen hervor und schreibt u. a.: Wir glauben, noch immer das reichste Volk Europas zu sein und dabei bleiben wir ohne jene Werkzeuge zur Entwicklung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, mit welchen sich unsere Nachbarländer ausrüsten. Deutschland hat dreimal höhere Militärausgaben decken müssen als wir und dabei hat es auch unerschütterlich seine Aufgaben zur wirtschaftlichen Ausgestaltung vermehrt. Diese doppelte Ungleichheit ersäht alle guten Franzosen, die an die Zukunft ihres Landes denken, mit einem Gefühl der Beklemmung. Gegenüber den standhaften und methodischen Rüstungen Deutschlands und gegenüber seinen Kanälen, seinen Häfen und seinen Eisenbahnen bietet uns die sozialistisch-radikale Partei ihre Treibereien gegen das Dreijahresgesetz und die Erbdöcker von Paris. Der Vergleich ist betrübend.

Paris, 24. Juni. Unter den Postangestellten herrschte schon seit einiger Zeit Unzufriedenheit, da der Senat die Erhöhung der Wohnungsentwässerung für Briefträger abgelehnt hatte. Nachdem es schon im Lauf des gestrigen Tages zu Kundgebungen der Postbeamten gekommen war, versammelten sich um 7 Uhr abends mehrere hundert Mann im Hauptpostamt, wo sie den Abgang der Postwagen verhinderten. Als Polizei einschritt, kam es zu einem Aufruhr. Etwa 600 Briefträger verbarrikadierten sich im Innenhof des Hauptpostamts. Die feiernden Postbeamten vertrieben sich die Zeit durch das Abzingen aufrührerischer Lieder, während die einlaufenden nicht bestellten Briefschaften auf drei Millionen anwuchsen. Ein Ausschuss der Pariser Kaufleute sprach heute vormittag beim Postminister Thomson vor und wies auf den bisher bereits entstandenen Schaden von rund 1 Million hin, der dem Pariser Handel durch die Arbeitsverweigerung der Postunterbeamten erwachsen sei; es seien sofortige Maßnahmen gegen den Ausstand notwendig. Thomsons durch den Polizeipräsidenten Hennion unterstützte Bemühungen, die Beamten zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen, blieben bis zum Mittag ohne Erfolg. Ein durch Municipalgarde verstärktes Polizeiaufgebot umgibt das Hauptpostamt. Die Postbeamten sinnen auf Mittel, um sich Lebensmittel zu verschaffen. Sie lassen aus den Fenstern Bindfäden herab, an die ihnen die draußen gebliebenen Kameraden Lebensmittel anbinden. Um die Verproviantierung der Eingeschlossenen zu verhindern, schneiden Polizeibeamte die Bindfäden ab. Dieser Vorgang wird unter dem Publikum mit lautem Gelächter begleitet. In der Umgebung des Hauptpostamtes ist der Verkehr unterbrochen. Heute mittag kurz nach 1 Uhr kam es zu einem unbedeutenden



Handgemenge zwischen Schulreuten und Postbeamten, die von der Straße aus die im Hauptpostgebäude befindlichen Kollegen mit Lebensmitteln zu versehen versuchten.

Petersburg, 23. Juni. Sämtliche 3000 Arbeiter der Putilow-Werft sind in den Ausstand getreten, um Verbesserungen ihrer wirtschaftlichen Lage zu erlangen. — Zum Zeichen des Protestes gegen die Verurteilung von 26 Petersburger Advo-katen im Zusammenhang mit dem Veilis-Prozess sind über 5000 Arbeiter der Kiewer Werke und Fabriken in den Ausstand getreten.

New-York, 24. Juni. Bei Ausschachtungsarbeiten hatten die Arbeiter eine Holzbrücke errichtet, auf der mit einer Bahn der ausgehobene Sand fortgeschafft wurde. Als die Brücke zu stark belastet war, stürzte sie zusammen und tötete noch einen großen Krahn mit in die Tiefe, wo 50 Arbeiter beschäftigt waren. Die meisten sind tot oder schwer verletzt; wieder andere wurden von nachfolgenden Sand- und Steinmassen verschüttet.

New-York, 23. Juni. Gestern ist im Gefängnis zu Sing-Sing der Mörderkönig Pietro Rebaeci mit dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Rebaeci war des Mordes überführt worden, den er an einem Italiener namens Toni Marro begangen hatte. Als Rebaeci nach seiner Verurteilung sich überzeugt hatte, daß es keine Gnade mehr für ihn gebe, gestand er, der Anführer einer großen Bande gewesen zu sein, die seit Jahren systematisch morde, und zwar nach einem genau festgesetzten Preisstarf. Auf dieses Geständnis hin wurden noch vier andere Mitglieder der Bande verhaftet und sehen ihrer Verurteilung entgegen.

Kuangtung (China), 24. Juni. Die Reisernte in der Provinz Kuangtung ist durch Überschwemmungen, die infolge eines Dammbrechens entstanden, vollständig vernichtet. 10000 Personen sollen ihren Tod in den Fluten gefunden haben.

Württemberg.

Zum 50. Todestag König Wilhelms I. am 25. Juni.

Die letzten Worte des Sterbenden am Morgen des 25. Juni 1864 auf Schloß Rosenstein: „Es schmerzt mich sehr, von einem so schönen und guten Lande Abschied nehmen zu müssen“, und die schon Jahre zuvor niedergeschriebene Dankagung an seine Familie, Diener und Untertanen, die mit den Worten schloß: „Ich habe für die Einheit, Selbständigkeit und den Ruhm von Deutschland gelebt und mein Württemberg über alles geliebt. Weil meinem Vaterlande für alle Zukunft!“ liest man heute noch mit tiefer Ergreifung; weiß man doch, daß Wilhelm I. Württemberg zu gedeihlicher Entwicklung geführt hat, nachdem die Regierung seines Vaters durch dessen unerwartet schnellen Tod am 30. Oktober 1816 ein Ende genommen hatte. König Friedrich hatte seinem Sohne Wilhelm zwar ein bedeutend vergrößertes, aber auch ein durch außerordentliche Kriegleistungen sehr erschöpftes Land überlassen. Dazu kam zu Anfang seiner Regierung die Teuerung in den Jahren

1816 und 1817, überall wurden Wohlthatereinstichtungen ins Leben gerufen und sofort zeigte sich das segensreiche Wirken der Königin Katharina an der Seite ihres hohen Gemahls. Im Jahre 1819 vereinbarte der König mit den Ständen eine neue Verfassung; die Urkunde hierüber wurde am 25./27. September feierlich verkündet. Infolge der Februarrevolution 1848 sah sich Wilhelm I. zur Gewährung der Pressefreiheit und anderer Reformen, sowie zur Berufung der Oppositionsführer Pfizer, Römer, Duvernoy und Goppelt ins Ministerium genötigt; auch die Reichsverfassung hat er am 25. März 1849 angenommen. Das eben genannte Märzministerium trieb aber schon am 28. Oktober 1849 wieder die Segel. An seine Stelle trat das neue Ministerium Schlayer mit Herdegen, Wächter-Spittler, Baur, Hahnlein. Dank der weitreichenden Fürsorge des umsichtigen Landesherren, der rastlosen Bemühungen seiner Räte, sowie der erprießlichen Mitarbeit der Ständeversammlung trat in der nun folgenden Friedensperiode eine unverkennbare Steigerung der ideellen und materiellen Güter des Volkes und ein gewaltiger Umschwung im Leben des Staates ein. Schon im Jahre 1821 erfolgte die Eröffnung des Wilhelmkanals in Heilbronn, wodurch das schon unter Herzog Christoph 1557 und unter Herzog Eberhard 1713 in Anregung gebrachte Werk ausgeführt war, ein Werk, das im Laufe der Zeit erweitert und von ungeheurem Einfluß auf die Förderung des Handels und der Industrie des Landes wurde. Es folgten die Eisenbahnen und am 1. Januar 1850 die Übernahme der Post in eigene Verwaltung des Staates. Und wie der König die Bedeutung des öffentlichen Erziehungswesens voll zu schätzen verstand, steht unauflöslich eingegraben in der Geschichte unseres Vaterlandes. Mit unbeschränkter Dankbarkeit sieht Württemberg auf des verewigten Königs Majestät.

Stuttgart, 25. Juni. Die englische Universität Oxford hat heute den König Wilhelm zum Doktor des bürgerlichen Rechts gewählt.

Stuttgart, 24. Juni. Dem Grafen Zeppelin wurde vom Württemb. Tierchutzverein, dessen langjähriger früherer Vorsitzender er war, eine Bronze-gruppe „Das Vieblingopfer“ überreicht.

Stuttgart, 24. Juni. (Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege.) Von Woche zu Woche muß man berichten, daß der Besuch der Ausstellung ständig zunimmt. Das ist ein Zeichen, daß die Ausstellung durch sich selbst wirkt, das heißt, daß sie die vollste Anerkennung gefunden hat und daß jeder Besucher seinen Bekannten angelegentlich empfiehlt, diese einzigartige Ausstellung unbedingt zu besuchen. Diese Welter hatte sich in den letzten Tagen gebessert, so daß man nicht allein auf die Lehranstaltung und die eigentlichen Ausstellungshallen angewiesen war, sondern daß man auch die Natur- und künstlichen Schönheiten der Ausstellung abends genießen konnte. Dieser letzte Punkt wirkte vor allem auf den Besuch der Stuttgarter. Im herrlichen Stadtgarten entwickelte sich bei den Konzerten ein frohbewegtes gesellschaftliches Leben, wie man es in dieser heiteren, zwanglosen Art bisher nur selten in

Stuttgart gesehen hat. Vor allem war das am Samstag der Fall. Der Großstädter will einen Platz haben, wo er sich von dem Hasten und Getriebe der Arbeitstage ausruhen kann. In Stuttgart mangelt es daran gewiß nicht. Aber das Ausruhen ist beim modernen Menschen nicht allein der Zweck. Er will auch neue Lebenslust und neue Spannkraft zu weiterer Tätigkeit sammeln. Dazu braucht er einen Platz des heiteren und gesunden Genießens der Ruhezeit mit Gleichgesinnten zusammen. Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß dazu in diesem Jahre die Ausstellung der gegebene Ort ist. Viele wissen es schon, wie es die letzten Tage bewiesen, und viele werden es noch zu schätzen lernen. Die unvergleichlich schönen Anlagen des Stadtgartens, die sich jetzt im herrlichsten Sommerschmuck zeigen, ermöglichen ein Zurückziehen in die Stille — aber man kann sich auch setzen lassen und man wird gesehen.

Stuttgart, 23. Juni. Der Stuttgarter Liederkreis macht heuer eine Sängerreise nach der Adria. Etwa 170 Sänger nehmen an der Fahrt teil. Die letzte Sängerreise des Liederkreises war 1908 und führte an den Rhein und nach Holland.

Stuttgart, 24. Juni. Der aus dem Badi-schen stammende Kaufmann Martin Vogel, der hier in der Alexanderstraße wohnte, hat sich in einem Karls-bader Hotel aus dem zweiten Stock auf das Pflaster gestürzt. Er war sofort tot.

Unterärthheim, 22. Juni. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft nimmt zurzeit große Betriebserweiterungen durch umfangreiche Neubauten für die Motor- und Karosserie-Abteilung vor. Die Fabrik ist seit längerer Zeit sehr gut beschäftigt.

Göppingen, 24. Juni. Dem Bericht über die Landesversammlung des Württemb. Krankenkassenverbandes ist noch nachzutragen die Mitteilung einer Beschwerde der Unversitätshautklinik darüber, daß einige Krankenkassen des Landes die Kosten für eine Salvarsanbehandlung nicht übernehmen wollen. Die Klinik könne diese Kosten keinesfalls tragen. Der Verbandstag stellte sich in seiner Mehrheit auf den Standpunkt, daß mit dem Salvarsan ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten auf den Markt gekommen sei und daß daher die Krankenkassen die Behandlung mit diesem nicht ablehnen können.

Reichenbach a. F., 20. Juni. Von 16 Gemeinderats- und Bürgerausschußmitgliedern haben nicht weniger als 12 Kollegialmitglieder an den Staatsminister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, die Bitte gerichtet, sie aus ihren Ämtern zu entlassen. Einem solch wichtigen und bedeutungsvollen Schritt müssen triftige Gründe unterliegen, und es darf wohl angenommen werden, daß das Ministerium des Innern Veranlassung nimmt, gründlich die Verhältnisse zu untersuchen, die zu solchen Konsequenzen geführt haben.

Gosbach, Ob. Weislingen, 24. Juni. Die Markungen Gosbach, Mählhausen und Grubingen sind bei dem letzten Gewitter geschädigt worden. An Feldfrüchten sowohl wie an Gartengewächsen, Obst- und Beerenanlagen wurde viel zerstört. Insbesondere auf der Markung Mählhausen fielen sehr

Das Kreuz von Seben.

Erzählung aus der Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe.
Von Franz Wichmann.

46]

(Schluß des vorherigen)

„Du Armer, was mußt Du gelitten haben! Dürfte ich ahnen können, was Dich bewegte, ich hätte Dich beruhigt, Dich getröstet!“

„Das Weib ist schwach und zum Vergessen geneigt. Ich mußte das Vertrauen zu mir selber selber gründen. Darum hat ich Gott, der seinen Segen von mir genommen, um ein Zeichen. Nach schwerer Sühne hat er es mir gegeben, und jetzt, wenn Du willst —“ seine Stimme zitterte, er konnte den Satz nicht vollenden.

„Michael, und müdest Du ewig büßen für eine Schuld, die keine war, ich liebe nicht von Dir!“

Schluchzend lag sie in seinem Arm.

Da rann auch dem strengen Mante Tränen über das Gesicht, und mit einem dankbaren Blick zum Himmel zog er ihr braunes Haupt an seine Brust. —

Von Seben war die französische Besatzung längst abgezogen, das Kloster seinem heiligen Beruf zurückgegeben; in den Gemütern war wie nach vorübergerauchtem schwerem Gewitter die Hoffnung auf bessere Zeiten wieder erwacht.

Zwei glückliche Menschen waren aus den wilden Stürmen hervorgegangen. Der Sepp und sein Negeci sollten schon zu Ostern zum ewigen Bande vereint werden.

In Trizen hatte man Wort gehalten. Die Richter selbst freudig darnach, den unglücklichen Jungfrauen wieder gut zu machen. Raum waren die Franzosen

abgezogen, als der Burgstallhoferische Mordprozess von neuem aufgenommen wurde. Es brauchte nur eine kurze Verhandlung. Von denen, die die letzte Weichte des sterbenden Bildmaler mit angehört, waren zum Glück alle bis auf einen am Leben geblieben. Dem Gede so vieler Zeugen gegenüber konnte an der Unschuld des Rastel-Sepp nicht mehr gezweifelt werden. Er wurde sofort in Freiheit gesetzt.

In der Verhandlung hatten sich auch der Bundarzt und die Gamswirtin eingefunden. Freiwillig gestanden sie, den Mörder längere Zeit verborgen und gepflegt zu haben, der Doktor, ohne Ahnung seines Verbrochens, einem Auge des Mitleids folgend, Joseph aber in der ausgesprochenen Absicht, den Uebelthäter, sobald er wieder hergestellt, um so sicherer der irdischen Gerechtigkeit überantworten zu können.

Niemand wagte es, ihnen darum einen Vorwurf zu machen. Das Gericht aber begann sogleich eifrige Nachforschungen, um den Mörder, von dem niemand wußte, wohin er geflüchtet, in seine Gewalt zu bekommen.

Rastl kammerte sich um das alles nur wenig. Für ihn gab es kein Glück auf Erden mehr. Er hatte nicht den Mut, in ein Leben zurückzukehren, das ihm jetzt wertlos erschien. Doch die Zusprache der frommen Väter richtete ihn soweit auf, daß er beschloß, seine noch kommenden Tage im Kloster als Laienbruder dem Himmel zu weihen und in Gebet und stiller Thätigkeit zugleich dem Gedenten der heldenmütigen Geliebten zu leben. Wie oft stand nicht ihr verklärtes Bild vor seiner Seele.

Als die frommen Schwestern aus ihrer lustigen Höhe wieder eingezogen waren, erinnerte man sich mit Schmerz und Stolz der armen Berona. Zum Gedächtnis ihres traurigen Endes sollte der Turm des Klosters mit einem weit ins Land hinaus sichtbaren Christusabilde geschmückt werden. Aber es war ein gefährliches Unternehmen, da nur die Füße und der untere Teil des

Körpers vom Boden aus hergestellt werden konnten; denn um die Brust und den Kopf des am Kreuz verblutenden Heilands zu malen, mußte eine hohe Leiter unmittelbar an die schmale Mauer des Chores geleitet werden, und der Künstler hatte in dieser unsicheren Stellung fortwährend die schwindelnde Tiefe des Chorthals unter sich.

Lange wollte sich niemand finden, die baltische Arbeit zu thun. Da ging der Kaplan von Seben den Prior der Kapuziner an, da er wußte, daß unter den Laienbrüdern des Klosters sich ein Maler befand. Rastl, der bei vorkommenden Gelegenheiten gerne wieder sein früheres Gewerbe ausübte und sich unter der Anleitung eines geschickten Klosterbruders im Laufe des Winters noch darin vervollkommnet hatte, willigte mit Freuden ein. Der Himmel selber mußte ihn erwählt haben, um der einzig Geliebten dieses Denkmals zu leben.

Ein edler Künstlerdrang durchglühte seine lebensmüde Seele; er wollte seine ganze Kraft zusammennehmen, um ein schönes, würdiges Bild zu schaffen. Als die Winterhitze ausgetobt, machte er sich ans Werk, an dem er jetzt schon viele Wochen arbeitete.

Bei dem Nordturm, wo der zerklüftete Felsen senkrecht in die Tiefe des Chorthals niederstürzte, stand Bruder Janatus, wie Rastl jetzt hieß, Tag für Tag ernstig mit Pinsel und Farbe beschäftigt. Schon war das riesengroße Bild des gekreuzigten Heilands, das die ganze vordere Wand des Turms einnahm, mit dem flatternden, blutigen Leidentuch vom Thale der deutlich erkennbar. Nur das Schwierigste fehlte noch, das dornengekrönte, schmerzdurchdrungene Antlitz, das lebend verblühende Auge des sterbenden Gottesohnes.

Ein milder schöner Frühlingsabend war es, da lehnte die hohe Leiter wieder an der Mauer, und auf der obersten Stange stand der Künstler, den Pinsel in der Hand, vertieft in seine Arbeit. (Fortf. folgt.)

m war das am
Ädter will einen
Stuttgart mangelt
luschigen ist beim
Zweck. Er will
Ankraft zu weiterer
einen Platz des
der Ruhezeit mit
wacht wohl nicht
diesem Jahre die
Biele wissen es
wiefen, und viele
Die unvergleichlich
die sich jetzt im
ernüchlichen ein
man kann sich
sehen.
Stuttgarter
Sängerreise nach
nehmen an der
des Wiederkränzes
und nach Holland.
aus dem Badischen
gel, der hier in
in einem Karls-
auf das Pfister
Die Daimler-
zeit große Be-
reiche Neubauten
teilung vor. Die
at beschäftigt.
Bericht über die
Krankenkassen-
Mitteilung einer
mit darüber, daß
Kosten für eine
ernehmen wollen.
inesfalls tragen.
ter Mehrheit auf
varjan ein wirt-
Geschäftsfrank-
und daß daher
mit diesem nicht
Von 16 Ge-
samtmitgliedern
samtmitgliedern an
Dr. v. Fleisch-
ihren Aemtern
schönen und be-
Gründe unter-
werden, daß
Anlassung nimmt,
erfuchen, die zu
Juni. Die Markt-
nd Grubingen
schädigt worden.
Gartengewächsen,
zerstört. In-
hausen fielen sehr
werden konnten;
am Kreuz ver-
eine hohe Leiter
Arbeits geleht
jeher unheimlich
Tiefe des Grub-
alsbrecherische
von Leben den
daß unter den
Raler befand.
ten gerne wieder
unter der An-
im Laufe des
ste, willigte mit
ste ihn erwählt
s Denmal zu
te seine Lebens-
kraft zusammen-
ld zu schaffen.
ste er sich an
en arbeitete.
erklärte Felsen
bestürzte, hand
Tag für Tag
it. Schon war
Heilands, das
nabim, mit dem
alle her deutlich
hite noch, daß
g, das liebend
Hohnes.
d war es, da
lauer, und auf
er, den Winkel
Fort. total.)

große Hagelkörner, die noch Stundenlang nachher
in den Vertiefungen den Boden bedeckten.
Münzingen, 24. Juni. Beim Scharfschießen
des 29. Feldartillerie-Regiments sind auf dem
Truppenübungsplatz 2 Mann der 3. Batterie mit
den Pferden einen Abhang hinuntergestürzt. Ein
Untersoffizier und ein Fahrer wurden schwer verletzt.
Balingen, 24. Juni. Der in Truchtel-
lingen wohnhafte 46 Jahre alte Elektrotechniker
Max Richter, der wegen eines Nervenleidens sich
in einem Sanatorium in Dilsau aufhielt, hat sich
vor 8 Tagen von dort entfernt und wird seitdem
vermißt. Da er früher schon die Empfindung ge-
hört hatte, es ziehe ihn auf Berge und Felsen mit
der Vorstellung, sich herabstürzen zu sollen, vermuten
seine Angehörigen einen Unglücksfall.
Freudenstadt, 20. Juni. In der Sitzung
des hiesigen Gemeinderats wurde eine Mitteilung
des Reichstagsabgeordneten Liesching bekanntgegeben,
wonach er anlässlich der Beratung des Militärats
seinem Versprechen gemäß nicht verfehlt habe, wegen
der Verlegung einer Garnison nach Freudenstadt mit
den Bevollmächtigten des württ. Kriegsministeriums
zu verhandeln. Sie hätten ihm aber leider bestätigt,
daß schon alle neuen Truppenkörper endgültig
Garnisonen erhalten haben, deshalb zurzeit keine
Aussicht für die Erfüllung der Freudenstädter Wünsche
vorhanden sei. Bei einer Verlegung der neuen für
Jabern geplanten reitenden Abteilung eines Feld-
artillerie-Regiments läme aber nur eine andere reichs-
ländische Garnison in Betracht, da aus strategischen
Gründen die Truppenzahl in Elsaß-Lothringen nicht
verringert werden dürfe. Wenn — was sonst gewiß
nicht zu wünschen, auch nicht zu erwarten sei —
eine neue Militärortlage mit neuen Truppenfor-
mationen dem Reichstag zuläme, würde er, wenn
er zu der Zeit noch Reichstagsabgeordneter sein
sollte, die Wünsche von Freudenstadt nachdrücklich
vertreten.
Weilderstadt, 25. Juni. Gestern mittag
trafen hier 32 Pioniere und 3 Untersoffiziere unter
der Führung eines Offiziers ein, um die Wege, die
vom letzten Hochwasser zerstört wurden, wieder her-
zurichten und instanzzusetzen. Die Schäden erweisen
sich laut „Leonberger Zeitung“ immer größer. In
vielen Straßen fließt häufig in der Mitte eine Quelle,
an anderen Stellen wieder ist der Straßenschotter
eine breiartige Masse. An einer solchen Stelle sank
ein Auto bis an die Achse ein und konnte nur mit
Mühe wieder gehoben werden. Die Straße von
hier nach Schafhausen mußte gesperrt werden. Ein-
zelne Feldwege, die in nächster Zeit zur Deuabfuhr
gebraucht werden, sind kaum mehr als Wege zu er-
kennen. Um die Schäden nur einigermaßen wieder
auszubessern, sind die verfügbaren Kräfte lange nicht
genügend.
Wangen i. N., 24. Juni. In dem Hause des
Zimmermeisters Franz Mennel in dem Weiler
St. Anna bei Sommerried brach gestern abend
Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß Mann
und Frau mit den 3 Kindern sich nur unter Zuhilfenahme
einer Leiter retten konnten. Wären die Leute
nicht durch ein schreiendes Kind geweckt worden, so
wäre wohl die ganze Familie in den Flammen
umgekommen.
SCB. Friedrichshafen, 24. Juni. Es kann
als bestimmt angenommen werden, daß bei dem
Sturm nur die bereits als ertrunken gemeldeten
sechs Fischer ums Leben gekommen sind. Als
eine ganz unverantwortliche Sensationsmacherei wird
hier die Nachricht eines Stuttgarter Morgenblattes

betrachtet, daß 25—30 Fischer vermißt würden und
bereits 10 Leichen geborgen worden seien.
Aus Stadt, Bezirk und Umgehung.
Neuenbürg. Am Sonntag den 21. Juni d. J.
sah in der Restauration zur „Eintracht“ eine
außerordentliche Generalversammlung des
Enggauanfängerbundes statt. Durch die schlechte
Witterung wurde der Besuch derselben leider etwas
beeinträchtigt. Der Vizepräsident Neuenbürg begrüßte
die Versammlung durch ein feisches Frühlingslied.
Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Neu-
wahl eines Vorstandes, sowie diejenige eines Gau-
dirigenten. Der Vorsitzende lobte die Verdienste
heraus, welche der nach Pfällingen weggezogene
langjährige Schriftführer und bei der Gauversamm-
lung im März ds. J. in Conweiler zum Vorstand
gewählte Gottlob Kempfer sich um das Wohl des
Enggauanfängerbundes erworben hat, resp. welchen
Verlust sein Weggang vom Bezirk Neuenbürg für
den Enggauanfängerbund bedeutet. Der Vorsitzende
wurde von der Versammlung erwählt, Hrn. Kempfer
(welcher leider nicht anwesend sein konnte) im Namen
des Enggauanfängerbundes für seine 10jährige erspie-
liche Tätigkeit an der Spitze desselben den verbind-
lichsten Dank auszusprechen und ihm und seiner Fa-
milie zum andern Heim in Pfällingen Glück zu
wünschen. Hieran schloß sich das Verlesen der
Protokolle. Alsdann wurde zu den Neuwahlen ge-
schritten. Zum Vorstand wurde Julius Klausner
Neuenbürg erwählt, während die Dirigentenfrage
noch zu lösen ist. Zur Abhaltung des Kongresses
anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des Bundes
wurde der 30. August ds. J. festgesetzt. Dasselbe
findet, wie bereits früher berichtet, in der Turnhalle
in Neuenbürg statt. Der dem Bund neu beige-
tretene Männergesangsverein Langenals wurde im
Bunde herzlich willkommen geheißen in der Hoffnung,
daß sich die Badener in der Mitte der schwäbischen
Sangesbrüder stetig und heimisch fühlen mögen.
Nach Erledigung des geschäftlichen Teils ermahnte
der Vorsitzende die Brudervereine, treu zur Sache
zu halten, sodas der Enggauanfängerbund auch ferner-
hin die Kraft erhalten bleibe, als Pfeiler des deut-
schen Männergesangs seine idealen Bestrebungen
fortsetzen zu können. Die Worte des Vorsitzenden
gipfelten in einem mit Begeisterung aufgenommenen
Hoch auf das deutsche Lied, worauf die Versamm-
lung geschlossen wurde.
Neuenbürg, 24. Juni. Wie dem Evang.
Arbeiterverein Neuenbürg auf seine Eingabe
hin mitgeteilt wird, läßt die Generaldirektion der
Württ. Staatsbahnen anlässlich der Ausstellung
für Gesundheitspflege in Stuttgart am 5. Juli einen
Verwaltungs-Sonderzug dorthin abgehen. Der
Extrazug fährt Sonntag den 5. Juli früh 5.53 in
Wildbad, Neuenbürg-Stadt 6.11 und Neuenbürg-
Hauptbahnhof 6.14 ab mit Halt auf allen Stationen
außer Brödingen. Ankunft in Stuttgart etwa 8.30
Uhr morgens. Den Aufenthalt in Stuttgart kann
jeder einteilen wie es ihm paßt. Eintrittskarten zur
Ausstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen sind
vorausichtlich vom Evang. Arbeiterverein Neuenbürg
zu haben bzw. werden im Zuge abgegeben, sind
aber auch, jedoch nur in größerer Anzahl, von der
Ausstellungsleitung zu beziehen. Abfahrt in Stutt-
gart etwa um 8.50 abends, Ankunft in Neuenbürg-
Hauptbahnhof 11.13, Neuenbürg-Stadt 11.16 und
in Wildbad 11.43, wiederum mit Halt auf allen
Stationen. Etwaige Auskunft erteilt W. Blaik,

Elektrizitätswert Neuenbürg, gerne. Der Besuch der
ungemein lehrreichen und interessanten Ausstellung
ist jedermann sehr zu empfehlen. Es ist keine Aus-
stellung der Krankenpflege oder Heilwesen, sondern
sie zeigt Gesundheitspflege im positiven Sinne. Sie
lehrt jedem einzelnen, gleich ob reich oder arm, ob
sozial hoch oder niedrig gestellt, wie er leben muß,
um gesund zu sein und zu bleiben. Da ferner von
seiten der Generaldirektion erhebliche Fahrpreis-
ermäßigung gewährt wird, so werden die Auslagen
den einzelnen auch nicht zu hoch. Deshalb auf
nach Stuttgart am 5. Juli zur Gesundheits-
ausstellung.
Neuenbürg, 25. Juni. Nachdem eine Ab-
teilung von 1 Offizier, 1 Untersoffizier und 5 Mann
des Pionier-Bataillons Nr. 13 von Ulm in den
Tagen vom 8. bis 18. Juni hier die nötigen Vor-
arbeiten (Felsenprägungen usw.) für den vom
Schwarzwaldderein zu erstellenden Fußweg rechts
der Eng vorgenommen hat, erhielt nun von der
Vereinsvorstand Bogenhardt die Mitteilung, daß
nun am 15. Juli ds. J. die ganze Kompanie des
gen. Pionier-Bataillons mit 3 Offizieren, 10 Unter-
offizieren (worunter 1 Feldwebel und 1 Vizefeld-
webel) und 110 Soldaten zwecks Ausführung des
Wegs hier eintreffen wird. Zwei Tage vor dem
Eintreffen der Kompanie werden sich die Quartier-
macher (1 Untersoffizier und 2 Mann) hier einfinden.
Wir empfehlen die maderen Pioniere der Einwohners-
schaft einer freundlichen Aufnahme.
Pforzheim, 24. Juni. Hotel-Restaurant
Karl Friedrichshof nennt sich das neue, an Stelle
des ehemaligen Livoli erstandene Hotel und Re-
staurant, das im Laufe dieser Woche eröffnet wird.
Schon der äußere Eindruck des Lokals, das hiesliche
Karl Friedrichstraße liegt, ist sehr günstig.
Dietlingen, 23. Juni. Heute nachmittag be-
suchte die Bad. Zweite Kammer der Landstände
und verschiedene Regierungsvertreter, etwa 20 Herren,
unser Dorf und das Naturschauspiel. Unter der
Leitung von Pfarrer Leutwein wurde Goethes „Göt-
ter von Berlichingen“ in einer achtungswerten Auf-
führung geboten. Die Massenjungen gelangen vor-
züglich und dem Beschauer wurden lebendige und
farbenprächtige Bilder dargeboten. Die Einzelleis-
tungen der Mitwirkenden waren jedoch auch von
einer achtungswerten Qualität. So stellte Gustav
Bischhoff einen Götter auf die Bühne, der weit über
die Leistung eines Dilletanten hinausging. Die
Darbietungen ernteten lebhaften Beifall.
Voraussetzliche Witterung.
Der Hochdruck, der jetzt ganz Mitteleuropa eingenommen
hat, hat sich zwar verflüchtigt, ist aber in Oberitalien etwas
rückgängig geworden. Auch in Deutschland ist die Druck-
verteilung noch nicht ganz regelmäßig, also nicht frei von
Störungen. Doch wird mehrschicht heißeres Wetter die Herr-
schaft behaupten und kein erheblicher Niederschlag erfolgen.
Dabei wird nachmittags warme Temperatur eintreten.
Schönheit
verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen
und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul.
A Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-
Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Ärmliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
**Statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide
und Erzeugnissen der Getreidemüllerei.**
Durch Reichsgesetz vom 20. Mai 1914 ist die Vornahme
statistischer Erhebungen über die Vorräte von Getreide und
Erzeugnissen der Getreidemüllerei angeordnet worden.
Die erstmalige allgemeine Aufnahme hat am **1. Juli 1914**
zu erfolgen. Anzugeben sind die Vorräte, die sich in der Nacht
vom 30. Juni zum 1. Juli im Gewahrsam der zur Angabe
verpflichteten befinden haben. Den in Betracht kommenden
hiesigen Einwohnern wird morgen je eine Zählkarte (Liste)
zugestellt werden. Diese Karten sind am 1. Juli unter pünkt-
licher Beachtung der Anleitung auszufüllen. Alles Nähere ist
aus der Anleitung ersichtlich. Am 2. Juli erfolgt die Ein-
sammlung der Karten.
Den 26. Juni 1914. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.

Conweiler.
2 schöne Ziegen
hat zu verkaufen
Friedrich Mint,
Schuhmacher.
Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
Vom Pionier-Bataillon Nr. 13 in Ulm werden vom 15.
Juli ds. J. ab auf ca. 8 Tage hier einquartiert sein: 3 Offiziere,
10 Untersoffiziere und 110 Gemeine.
Die Quartierträger erhalten mehrere Tage zuvor die er-
forderlichen Mitteilungen.
Den 26. Juni 1914. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.
Es wird ein tüchtiger
Berkäufer
gesucht für einen Haushaltungs-
artikel für **Neuenbürg und**
Umgebung.
Offerte an die Exped. ds. Bl.
Suche
g. Jahreswohnung
in **Herrenalb**, 2 Zimmer (mit
Küche, bis 15. Juli. Offerte an
O. Lamm, Fischer,
Mörnsheim, Bayern.



Bekanntmachung.

Das Invalidenprüfungsgeschäft für dieses Jahr findet wie folgt statt:
 in Neuenbürg (Rathaus) am 25. und 26. Juni 1914, von vormittags 8 Uhr ab;
 in Calw (Bezirkskommando) am 27. und 29. Juni 1914, von vormittags 8 Uhr ab;
 in Herrenberg (Rathaus) am 30. Juni 1914, von vorm. 8 Uhr ab.
 Es haben hierzu sämtliche Invaliden und Rentempfänger, die diesseits in Kontrolle stehen und deren Pension bezw. Rente mit Ende September ds. J. abläuft, zu erscheinen.
 Calw, den 8. Juni 1914.

Rgl. Bezirkskommando.

Engelsbrand.

Bekanntmachung.

Die hiesige Ortstraße (Hauptstraße) wird auf die Dauer von einer Woche für den Verkehr mit schweren Fahrwerken

gesperrt.

Schultheißenamt.
 Lehmann.

Turn-Verein Niebelsbach.

Unt. Schwarzwaldgau. 11. Kreis Schwaben.

Der Turnverein Niebelsbach feiert
 am Sonntag den 28. Juni

das Fest seiner

Fahnen-Weihe

verbunden mit

Einzel-Wettturnen

des

Unteren Schwarzwaldgauen

wozu wir unsere werten Gauvereine, die Einwohner der Nachbarorte, sowie Freunde und Gönner höflichst einladen.

Wir werden uns die größte Mühe geben, den werten Gästen einen vergnügten Tag zu bereiten.

Der Fest-Ausschuß.

Program.

Samstag den 27. Juni 1914:

Abends 8 Uhr: Kampfrichterprüfung im Gasthaus zum „Röble“.
 „ 9 „ Festzug durch beide Orte; auf dem Festplatz Aufführung des Schmitters-Tanzes, anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus z. „Traube“.

Sonntag den 28. Juni 1914:

Morgens 5 Uhr: Tagwache.
 „ 7 „ Beginn des Einzelwettturnens.
 Mittags 12 „ Mittagessen.
 Nachmittags 1 1/2 „ Auffstellung des Festzugs bei der „Traube“, Festzug durch die Orte auf dem Festplatz. — Nach Ankunft auf dem Festplatz: Allgemeine Freiübungen, Willkommengruß, Festrede, Fahnenweihe, Fahnenübergabe und Fahnenlied. — Anschließend Schauturnen u. Spiele. Die beste Mannschaft im Faustball erhält einen wertvollen Ehrenpreis.
 Abends 6 Uhr: Preisverteilung.
 „ 9 „ Festball im Gasthaus zur „Traube“.

Montag den 29. Juni 1914:

Vormittags 9 Uhr: Frühkonzert im „Baldhorn“.
 Nachmittags 2 „ Kinderfest mit allgemeiner Volksbelustigung.

Programme

für das am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, im hiesigen Gemeindehause stattfindende Wohlthätigkeits-Konzert sind im Vorverkauf à 50 ¢ nunmehr zu haben in der

E. Meck'schen Buchhandlung.

Druck und Verlag der E. Meck'schen Buchdruckerei des Engilers (Inhaber G. Konzab) in Neuenbürg.

R. Forstamt Neuenbürg.

Heugras-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Juni d. J. kommt das Heugras der herrschaftlichen Wiesen zum Verkauf.
 Zusammenkunft: Für die Wiesen des oberen Epachtals 8 Uhr am Tröschhof; für die Wiesen des unteren Epachtals und des Rotenbachtals 9 Uhr an der Kaiserhütte.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 30. Juni 1914, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad im öffentlichen Aufsteich aus Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 5 Sandsteigle:
 38 Km. forchene Reisprügel.
 Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 7 Weisternwegle:
 153 Km. Nadelholzprügel II. Kl. 48 „ „ Reisprügel.
 Stadtwald V Wanne, Abt. 1 Vorderer Blöscherrain:
 6 Km. forchene Reisprügel.

Stangen-Verkauf

am Dienstag den 30. Juni 1914, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad im öffentlichen Aufsteich aus Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 5 Sandsteigle:
 48 St. Bauhlangen I-III. Kl.
 50 „ Hagstangen I-III. Kl.
 154 „ Hopfenstangen I-V. Kl.
 94 „ Rebsteden I. Klasse.
 Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 7 Weisternwegle:
 162 St. Bauhlangen I-III. Kl.
 434 „ Hagstangen I-III. Kl.
 1473 „ Hopfenstangen I-V. Kl.
 116 „ Rebsteden I. Klasse.
 Stadtwald V Wanne, Abt. 1 Vorderer Blöscherrain:
 1357 St. Rebsteden I-II. Klasse.
 390 „ Bohnensteden.
 Wildbad, den 22. Juni 1914.

Stadtschultheißenamt:
 Böhner.

Engelsbrand.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren in den Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Den 25. Juni 1914.

Schultheißenamt.
 Lehmann.

Feldbrennach.

Für Auswärtige ist das Sammeln von Beeren etc.

in den hiesigen Gemeindegewaldungen bei Strafe verboten.
 Den 20. Juni 1914.

Schultheißenamt:
 Rapp.

Neuenbürg.

Ein kleines

Haus

mit schön hergerichteter Wohnung und reichlichem Zubehör ist bei günstiger Anzahlung billig zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erf. in der Exped. ds. Bl.

Wildbad, den 25. Juni 1914.
 Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere I. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Bradold Wtw.
 geb. Kübler,
 zum „goldenen Ross“
 heute nacht nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für
Turner, Fußballspieler und Radfahrer
 sind alle Artikel für
Trikot-Sportkleidung
 und sämtliche
Spiel-Artikel
 zu billigsten Preisen zu haben bei
J. Hiltner, Pforzheim,
 Bahnhofstrasse Nr. 10.

Neuenbürg.
 Freundliche, sommerliche
3-Zimmerwohnung
 mit reichlichem Zubehör hat sofort oder später zu vermieten
Chr. Schumacher, Graveur.

Schömberg.
 Setze eine gute
Auf- und Fahrkuh

 mit dem 2. Kalb dem Verkauf aus.
Friedrich Pfrommer.

Blütchen
 Pflaster, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der edlen
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul
 Stück 50 Pf. Zu haben bei:
Karl Mahler, Seidenfabrik.

Bremsenschütz-Oel
„Rudin“

 Hilft
 gegen
 Infarktkrankheiten.
 Altinger-Fabrik, Carl Germer, Göttingen

Jung-Deutschland.
 Neuenbürg.
 Sonntag den 28. Juni ds. J.
Kudmarsch.
 Auftreten nachmittags 1/2 Uhr am Schulhaus; vor Abmarch Appell.

Immer nur mit

 wische ich alle Schuhe, weil Pilo am schnellsten und schönsten glänzt, auch das Leder wasserdicht und dauerhaft macht.

Sportwagen, Kinderwagen,

 allernueste Ausführung, kaufen Sie billig nur bei
Wilhelm Bross, Pforzheim
 Baumstraße 17.